



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 1. Ein zeitlicher Fürst seyn/ ist der sibende Ehren-Titul deß Sohns  
Gottes.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)



Das Zwölffte Capitel.

**Der Zylffte Stern /**  
**Oder Hochheit / in der Kron des Gewalts der**  
**Heiligen Mutter Gottes.**

Das die Heilige Mutter  
 Gottes ein Fürstin vnd Königin  
 seye Himmels vnd der  
 Erden.

I. I.

Ein zeitlicher Fürst sein  
 ist der sibende Ehren-Tittul  
 des Sohns Gottes.

I.

**W**eil der Gewalt die fürnehmste  
 Hochheit in einem Königtum  
 den Stand ist / also ist wol zu er-  
 achten / weil Maria der Mutter Gottes als  
 der Gewalt von Gott übergeben ist / daß man  
 auch ihren Königlischen Stand wol in die  
 Hochheiten ihres Gewalts sehen könne.  
 Ich will verhoffen / wir werden auß diesem  
 Ehren-Tittul Versach haben / die glorwür-  
 dige Jungfrau mit mehrerem Eyffer / als  
 villiche geschehen sein möchte / zu vereh-  
 ren: Damit wir aber zu besserer Er-  
 kundenniß dieser Sachen kommen / so finde  
 ich nothwendig / daß wir zu vor den Kö-  
 niglichen Stand ihres allerlieb-  
 sten Sohns außle-  
 gen.

**I**n jeder / der mit oben angezo-  
 genen Lehreren den König Salomon  
 für ein Figur vnseres Heilands er-  
 kenne / muess auch bekennen / daß der grö-  
 sten Gleichheiten eine / die zwischen ihnen  
 beyden gefunden werden / der Königlische  
 Stand seye: dieses wahr zusein / lesen wir  
 in vnder schidlichen Orten der H. Schrifft  
 also / daß der Thron Davids dem Messie  
 versprochen seye / wie der heilige Prophet  
 Esayas (a) von ihme rede ( auß dem Thron  
 Davids / vnd seinem Königreich wird er  
 sitzen / daß er es bevestige vnd stärke mit  
 Gericht vnd Berechtigkeir von jetzt an bis in  
 Ewigkeit ) der heilige Erz-Engel Gabriel  
 (b) sage zu Maria ( der Sohn / von welchem  
 er ihr redie / werde / auß dem Königlischen  
 Sessel seines Vatters Davids sitzen / damit  
 er in

(a) Cap. 9. Super solium David. (b) Luca 1. Cap.

er im Hans Jacob / vnd vilen anderen Dreyen in alle Ewigkeit regieren könne) Bilsliche ist auch diß die Ursach / daß im ersten Buch der Königlichen Cronicken (a) der Thron des Salomons ein Stuel des H. Erren genennet wird. Es haben die H. Hieronymus (b) Augustinus (c) Eucherius (d) Rupertus (e) vnd andere Lehrer gänzlich dafür gehalten (f) es habe der heilige Geist auß diesen Ursachen / wann er zu Zeiten vom Königreich des Salomons / als einer Figur auff das Königreich Messia / hat angefangen zureden / alsbald sein Gespräch veränderet / vnd vom Messia selbst / der durch den Salomon angedeutet ware / sein Redt gethan ; wie im 44. Psalmen des Königs Davids zusehen. Mein Vorhaben ist doch nicht / daß ich dem Zeitlichen Königreich des Heilands vnd Salomons gleiche zohen oder Marck setze / sonder vil mehr / daß ich dadurch erzeige daß gleich wie er das Fleisch / so er vom David genommen / vnansprechlicher Weiß erhöhet vnd geehret / weil er dasselbige mit seiner Gottheit vereinigt / also habe er auch sein Thron über alle Himmel erhöhet / vnd ihm vil ein grössere Weite für sein Königreich geben / als vor diesem der König Salomon für daß seintze gehabt habe.

2. Da ist zu wissen / daß etliche Lehrer / insonderheit zu vnseren Zeiten gefunden werden / die nicht zulassen wolken / daß vnser Heiland vnd Seligmacher solte ein zeitlicher König genennet werden / vnd vermeinen / sie haben die heilige Schrifft vnd H. Väter auff ihrer Seiten : andere aber das Wi-

derspil aufgeben : damit wir aber die Streitigkeiten vnd Zweifel auflösen / so setze ich für das erste / daß ein zeitliches Königreich anders nichts seye / als ein Hochheit / die den Gewalt vnd das Recht habe Civilische vnd Politische Befehl aufzusetzen / Streitigkeiten zuvereinbaren / vnd anzumachen / Mandaten vnd Befehl / die zu den Vnderthanen guter Ordnung gehören / mit einer gewissen Herrschaft über ihre Güter vnd Persohnen aufzufertigen / Richter / Ambt-Leuth / vnd der gleichen Sachen / die von den höchsten Gewalten vnd Ehren hangen / zu erwölen vnd zu setzen. Ich setze für daß andere ; daß wann man durch den Königlichen Stand anders nichts als ein Menschlichen Gewalt verstehen wolle / der gleicher Natur seye / als ein Stand der Finstern der Welt / welcher durch einen natürlichen Titel / daß ist / entweder durch ein Erbeil / oder durch die Wahl oder Krieg erobert worden ist / vnd also seine Zahl vnd End in seiner Weite vnd Größe / wie auch in seinen Rechten hat ; so haben gemeinliche Lehrer recht / wann sie sagen vnser Heiland seye kein zeitlicher König gewesen / dann die äufferste Noth vnd Armuth / die er in zergänglichem Dingen außgestanden vnd gelitten / bezeiget vnd bekräftiget gunglamb die Warheit seiner Meinungen ; zu dem können wir nicht wol sagen / mit was Titul er ein solchen Königlichen Gewalt hätte / können auch kein Ursach finden / warum / wann er ein solchen Gewalt gehabt hätte / er den selben seinem Statthalter / welcher der

(a) Paralip. 29. Sedebit Salomon. Paralip. 28. Elegit Salomonem. (b) Epist. 128. ad Eubiolam. in Cap. 11. Danielis initio Ecclesie in Psalm 44. & 71. &c. (c) Civit. Cap. 28. (d) Initio 3. Reg. (e) Abulensis Varabulum. Franciscus Lucas, Montanus &c. (f) Abulensis 9. 3. in Cap. 20. Math. Maldonatus in Cap. 27. Math. Bellarm. lib. 1. de Rom. Pontificibus. Cap. 4. Valent. 3. parte disp. 1. quest. 22. p. 6. Petrus lib. 1. in Dan. sub signem. Viegas in Cap. 12. Apocal. &c.

Guyff ist / nicht hinderlassen hätte : Vnsere  
 in Gerechtigkeit vnd Frag aber ist von ei-  
 nem andern Königlichem Stand zuverste-  
 hen / den wir ein Gewalt der Fürrefflich-  
 keit / der von einem höheren Orden her-  
 lombe / als der / von welchem wir allbe-  
 reit geredt haben ; ein Gewalt / der vn-  
 endlich in seinem Wesen / vnderen-  
 dlich in seinen Rechten / ohne Zahl vnd End  
 in seiner Wäite / ohne Ermäßung der Un-  
 derthanen / der in dem Himmel vnd auff Er-  
 den erkent ist ; der nicht mit natürlichen  
 oder Menschlichen Mitteln erobere / sonder  
 gleich vom Himmel geben worden ist ; Ein  
 solcher Gewalt / den wir mit Recht vnd Bil-  
 ligkeit vnserem Heiland vnd Seligmacher  
 nicht absprechen können / insonderheit weil  
 der meiste Theil der fürnehmsten Lehren  
 von (a) diser Meinung seynd : wann vil-  
 leicht etliche der heiligen Väteren etwas wi-  
 der dises sagen / so soll solches von der er-  
 sten Weis des Königlichem Standes ver-  
 standen werden.

3. Dann wann der eingeborne Sohn  
 Gottes / der die Wahrheit selbst ist / vnd bes-  
 ser als kein anderer weiß / wie weit sein Ge-  
 walt vnd Herrlichkeit sich erstrecke / auß-  
 drücklich ohne Vorbehalt sagt (b) es seye ih-  
 me aller Gewalt im Himmel vnd auff Er-  
 den geben ; auß was Macht vnd Rechtsa-  
 me wolten wir ihme die Zihl seines Reichs  
 setzen können ? wann der Namen des Kö-  
 nig (c) mit welchem die heilige Schrifft

ihn so offte ehret / in seinem Wesen mehr  
 ein zeitlichen Gewalt / als ein Geistliche  
 Rechtsame bedeut ; warumb wollen wir sol-  
 ches anderst verstehen / vnd auff das Geis-  
 tliche außlegen ? wann diejenige / so vom  
 heiligen Geist für Figuren vnseres Heilands  
 vor disem vns fürgestellt worden seynd / so  
 wol Zeichen eines zeitlichen Königlichem  
 Stands / als eines Geistlichen getragen ha-  
 ben / als wir sehen am Melchisedech vnd  
 Moyses (d) welchen der wolberedte Phyllo (e)  
 einen König / einen Befehlgeber / einen Hohen-  
 Priester / vnd Propheten zu gleich nennet /  
 vnd deme der heilige Gregorius Nazianze-  
 nis (f) den Namen eines Fürsten der Für-  
 sten / eines Priesters der Priesteren gibt ; Aus  
 was Grund vnd Ursachen können wir vn-  
 serem Heiland solche dopplete Stands-  
 Aempter abschlagen ? wann der Himmlis-  
 che Vater / der ein grosse Liebe die Glory  
 seines eingebornen Sohns zubefördern ge-  
 habt / ihme disie Ehr vnd Würden ohne  
 Nachtheil des Amtes des Erlösers / daß er  
 versehen / vnd ohne Nachtheil der Demut /  
 die er üben wurde / hat ertheilen können / war-  
 umb solte er solches nicht gethan haben ?  
 Wer wolte disen Ehren-Titul wider den  
 jenigen verfechten oder zweiffelhafftig ma-  
 chen dörfen / den der Himmlische Vater  
 einen Erben über alle Ding (g) gesetzt hat ?  
 deme er alles übergeben (h) alles vnderwor-  
 fen (i) den er auff seinen Königlichem Thron  
 gesetzt (k) deme er mehr Gewalt als den  
 D n Gewäl-

(a) D. Antonin. 3. p. tit. 3. Cap. 2. Almainus Tract. de potest. Eccle. c. 4. Turrecrem. lib.  
 4. Summa Cap. 116. Navar. de indic. not. 3. Nu. 8. Molina. tom. 1. de Insti. Tract.  
 2. disp. 28. Suarez tom. 1. 3. p. d. 48. §. 2. Vasq. in 3. par. disp. 87. Salazar in Cap.  
 8. proverb. Per me Reges regnant. Franc. Mendozain 1. Reg. Cap. 2. Nu. 10. annot.  
 15. circa lect. 3. &c. (b) Matth. 28. Data est mihi omnis potestas in celo & in terra.  
 (c) Psalmo. 2. Isaiä 32. Zach. 9. Mash. 2. Acto. 17. Apocal. 19. &c. (d) Hebra. 17.  
 (e) lib. 3. de eius Vita. (f) Orat. 6. sub initium. (g) Hebra. 1. quem constituit he-  
 redem vniuersorum. (h) Ioan. 13. Omnia dedit illi Pater in manus. (i) Psal. 8. Om-  
 nia subiicisti sub pedibus eius. (k) Psal. 44. Thronus tuus Deus.

Gewälten vnd Fürstenthumben übergeben (a) deme er die Cron (b) der Stori auff das Haupte gesetzt / vnd den Scepter in die Hand gegeben / damit er den Völkern (c) das Besatz geben / vnd die ganze Erden regieren könne? warumb wolten wir disen Ehren-Titul dem jenigen widerreden dörffen / der auff seinem Kleid vnd auff seiner Hafft (d) daß ist / auff seiner heiligen Menschheit den löblichen ehrlichen Namen des Königs der Königen / des Herren der Herrschenden trägt? der das Haupte der Englen / vnd aller Gewälten (e) der Erden ist? Da auff ein Zeit die jentige / welche den Zins-Pfennig für den Fürsten einnahmen / vom heiligen Petro (f) fragten / ob ihr Meister nicht auch den Zins-Pfennig zu zahlen pflegte? da kamme Jesus dem Petro vor / vnd sagte / was gedunck dich Simon / von wem nemmen die König auff Erden den Zoll oder Zins? von ihren Kindern oder von Fremden? hat durch dise Wort nicht wollen zu verstehen geben / daß er ein Sohn des Kayfers / der den Zins-Pfennig abvorderte / sond er ein Sohn Gottes / der vnder seinem Gewalt Kaiser vnd alle König der Welt (die seine Statt-Halter auff Erden seynd) habe; auß welchem er schliessen wolte / daß er nicht allein den Zins-Pfennig zu geben nicht schuldig / sonder ein Herr über alles / vnd wahrer eingeborne Sohn des Allerhöchsten Königs wäre: was? wann er zu Zeiten wunderbarliche Werck verricht hat / als da er den bösen Geisteren bewilliger / in die Schwein der Geraseneren (g) zufahren / vnd die selben in das Meer zu stürzen; oder seinen Jüngern gestattet (h) die ähren aufzurupffen

vnd dieselben zu essen; oder den Scheurbaum (i) vermaledeyt vnd seinen ganzen Stamm aufgedörret / oder die jentige so Kauffmans-Sachen vnd Gwert im Tempel gerriben / darvon versagt vnd ihnen die Bensch vnd Läden (k) umbgeworffen / oder auch / den Fisch / welcher den Pfenning im Bauch (l) getragen / in das Garen hat gebracht / hat er nicht gnugsame Beweys vns zusagen / daß er sich solches Beweys niemahl angemast hätte / wann er jhme von seinem himmlischen Vatter nicht dazwäre geben worden?

4. Es möchte villeicht einer fragen / vnder was Titul der eingeborne Sohn Gottes disen Königlichen Stand bekommen hätte? solchem gib ich zur Antwort / daber der Titul der Persönlichen Einigung / durch welche jhme die Herrschafft über alle Ding zugehört / erobert habe. Er hat disen Königlichen Stand erobert / durch den Titul seiner Erlösung / durch welche er nicht allein das Reich der Menschen / sonder aller Creaturen / die dem Menschen vnderworfen seynd / an sich gezogen hat. Er hat disen Königlichen Stand erobert / durch das Erb-Recht / weil er nicht ein angenommen sonder durch die Natur ein wahrer Sohn Gottes wäre: Er hat auch disen Königlichen Stand erobert / durch die Verdienst seiner grossen Demut vnd überige Werck die eines unaussprechlichen Preiß wert. Ist dann dises nicht genug?

5. Wann man also gesund begehrt / daß ich mich widerumb zum Anfang dises Capituls wende / vnd das Königreich vnd Königlichen Stand des Salomons mit dem Königreich vnd Königlichen Stand vnser

(a) Ephes. super omnem Principatum & Potestatem. (b) Gloria & honore coronasti. (c) Psal. 2. Reges eos in Virga ferrea. (d) Apoca. 19. (e) Coloss. 2. Ipse est Caput omnium Principatus & potestatis. (f) Math. 17. (g) Math. 8. (h) Math. 12. (i) Math. 21. (k) Math. 11. (l) Math. 17.

Heilands vergleiche / was werden wir nicht  
 für ein Unterschied zwischen dem einen vnd  
 anderen finden? Ich bekenne / daß wir im  
 Buch der Königen (a) wie auch in ihren  
 Cronicken (b) geschrieben finden / daß VDer  
 den Thron des Salomons wol bestätter /  
 vnd bestandhaftig gemacht habe; nichts  
 desto weniger hat Salomon den selbigen bey  
 seinem Absterben seinem Sohn Roboam  
 verlassen müssen / zu dessen Zeiten das Reich  
 zertheilt ist worden. Was aber das König-  
 reich vnser Heilands vnd Seligmachers  
 (c) beroffen thut / daß ist ein Reich der  
 Ewigkeit / welches ihme von Geschlechtern  
 (d) zu Geschlechtern verbleib / daß so lang  
 als Sonn vnd Mond sein werden / daß ist /  
 in alle Ewigkeit bestehen / vnd vndertheilt  
 verbleiben wird. Es ist wahr / Salomon ist  
 ein großmächtiger König (e) vnd wie die  
 heilige Schrifft sagt / vil großmächtiger als  
 kein anderer auff der Erden gewesen; Aber  
 diese Großmächtigkeit ist nichts als ein ar-  
 mes Groshälmelein gegen der Großmäch-  
 tigkeit vnser Heilands / der sich billich  
 einen großen HERRN (f) dessen Hoffhal-  
 tung vnder den Himmlen ist / thut nennen.  
 Ich lasse zu / daß Salomon zu seinen Zei-  
 ten auch von den fürnehmsten Potentaten /  
 die seine Venachbarten waren / der Große  
 König (g) genennet worden; aber niemals ein  
 König der Königen (h) ein HERR der Her-  
 schenden / ein Fürst der Königen der Erden /  
 wie vnser Heiland genennet wird. Ich widerre-  
 weicht / daß sich das Königreich des Königs  
 Salomons in seinen Gräben nicht von dem

rothen Meer / bis an das Meditertanische /  
 vnd vom Fluß Euphrate bis zum Decano  
 oder hohen Meer erstreckt habe; wie der  
 König David (i) darvon redt (wann er  
 anderst seine Wort auff seines Sohns Sa-  
 lomons Reich hat auflegen wollen) Dieses  
 alles aber ist nicht mehr als ein Kleines  
 Wincklein der Erden gegen dem grossen  
 Reich / von deme Gott also redt (du solt alle  
 begehren (k) vnd alle Völker der ganzen  
 Erden werden dein Erbtheil sein / vnd dein  
 Reich wird kein Zähl haben / als die Ende  
 der Welt; der Himmel selbst wird dich für  
 seinen HERRN erkennen / vnd dein Herr-  
 schafft wird die Herrschaft des Allmächtigen  
 selbst sein) Ich glaube auch / daß Sa-  
 lomon so vilen Völkern Befehl ertheilt  
 vnd vnder seinem Gewalt gehabt habe /  
 daß man dieselbige wegen der grossen An-  
 zahl dem Sand am Rfer des Meers ver-  
 gleichen habe (l) so muß man doch bekennen  
 daß diese grosse Mengennicht mehr als ein klei-  
 nes Hüfflein Volcks gescheht werden könne /  
 wann wir alle heilige Engel / alle Menschen  
 vnd alle Creaturen / die dem Gewalt vnser  
 Heilands vnderworfen seynd / dargegen  
 rechnen wollen. Derohalben können wir  
 mit der Christlichen Kirchen von diesem Für-  
 sten auff den heutigen Tag sagen / was sie  
 am Abend des Festis seiner Geburt zusagen  
 pflegt / daß nemlich der Fridesambe König  
 alle König der Welt an der Großmächtig-  
 keit übertriffe / daß dessentwegen nicht allein  
 die König auß Tharsis / vnd auß weit gelege-  
 nisten Inslen / sonder alle Fürsten der Welt  
 alle Inno

Am 2

(a) 3. Reg. 2. Salomon sedet. (b) 2. Paral. 1. Confortatus est Salomon in Regno suo. (c)  
 Psalm. 144. Regnum tuum, regnum omnium Seculorum. Psalm. 44. Sedes tua in saeculo  
 huius saeculi. (d) Psalm. 71. Et per manebit cum sole. (e) Reg. 10. Magnificatus est.  
 (f) Psalm. 47. Magnus Dominus. (g) Apud Euseb. lib. 9. de preparat. Vlt. Vaphtes  
 Rex Aegypti Salomoni Regi Magno Salutem. Suro Rex Tyri Salomoni Regi Mag-  
 no Salutem. (h) Apocal. 19. (i) Psalm. 71. Et Dominabitur à Mari usque ad Mare.  
 (k) Psalm. 2. Postula à me. (l) 3. Reg. 4. v. 20. 21. 3. Reg. 3. v. 8. 2. Paral. 1. v. 9.

alle Inwohner der Himmlen vnd der Erden zu ihm kommen / vnd ihn für ihren Herren vnd König erkennen werden. Wir wollen aber anjeko widerumb zu der Glorwürdigen Mutter Gottes kommen / die Anfangs Ursach geben hat / vom Königlichen Stand ihres allerliebsten Sohns zu reden.

S. 2.

### Maria ist ein Königin der Himmlen vnd der Erden.

I.

**I**dephonsus (a) der heilige Bischoff berufft vnd ladt die ganze Welt zu der Erönung der glorwürdigen Jungfrauen vnd sagt: Lauft her ihr Burger von Hierusalem / kombt her Weib / vnd Mann / Junge vnd Alte / jedoch mit einem reinen sauberen Herzen / so vil es möglich ist: kombt her sag ich / damit ihr sehen könne / wie die heilige Mutter Gottes auff ihrem Königlichen Thron sitze / vnd die Königliche Cron auff ihrem Haupte trage: eilet her mit starkem Glauben / mit andächtigen Gemüt / sie an ihrem fürnehmsten Festtag zubegrüssen: sehet sie an / wie sie am Tag ihrer Freuden mit der Cron der Schönheit vnd Lieblichkeit / welche ihr der Bräutigamb der Jungfrauen / der Königin der Glori aufgesetzt / geziehet seye. Es ist kein grosse Mühe warhafftige Zeugnisse zusehen / mit denen wir den Ehren-Titul des Königlichen Stands der Glorwürdigen Mutter bestätten vnd bekräftigen können: dann so bald wir die H. H. Isidorum /

Augustinum / Hieronymum / Athanasium / Epiphantium / Johannem Chrysostomum / Johannem Damascenum / Idephonsum / Bernardum / Anselmum / Petrum Chrysologum / Rupertum / vnd andere werden anfangen lesen / so bald sie von ihr reden werden wir finden / daß sie von ihnen ein Fraw / ein Königin / oder Kayserin genennet / vnd mit der gleichen Ehren-Titeln verehrt werden. Es wäre vns villicht am einzigen Namen Mariæ genug; dann auff Syrische Sprach / Maria / Frau bedeuten soll / wie solches der Ehrwürdige Beda (b) die H. H. Epiphantius (c) Isidorus (d) Petrus Chrysologus (e) Eucherius (f) Johannes Damascenus (g) bezeugen; darzu wissen wir / daß sie diesen Titul einer Frawen von fünffzehen hundert Jahren besitze / vnd in der ganzen Christlichen Kirchen / da vnser Heyland ihr allerliebster Sohn erkennt ist / ein Dame oder Fraw auch bey ihrem gewöhnlichen Namen genennet / vnd zu Spott / Trug vnd Schand aller Ketzer vnd Nerglaubigen in der ganzen Welt für ein solche gezehet / vnd gehalten werde.

2. Ich kan auch zu mehrerem Vermögen sagen / daß diser Nam (der Frawen) der Glorwürdigen Jungfrauen / auch so gar von den Unglaubigen / vnd von denen / die vnder den Feinden der Catholischen Religion die Weisste vnd Verständigste gehalten seynd / seye geben worden; solches bezeugt ein fürnehmer Lehrer / welchen die Juden auß sonderbahren Ehren (Habe ich das ist / Heilig) nennen: Diser / da er auff die Fragen des Anonini antwort geben sollte / hat er gesagt / daß die Mutter Messias billicher weiß solle ein Fraw genennet werden: hat villicht diser Jüdische Lehrer zur selbigen

(a) Serm. 1. de Assumpt. Huc quæso Cines Hierusalem. (b) In Caput. 1. Luca. (c) Oratione de Laudibus Virgi. (d) De ortu & Obitu Patriarcharum (e) Serm. 146. (f) libro 1. Instruclorij. (g) lib. 4. de fide Ortibod.